



Der Verein der Freunde der Staßfurter Rundfunk- und Fernsehtechnik (RFT) lädt bis Ende Mai zur Sonderausstellung 165 Jahre Lautsprecher ein (von links): Jürgen Hofmann (73, Vorsitzender), Detlef Marbach (71, der Stellvertreter) und Klaus Junge (73, Mitglied des Vorstands). FOTOS: TOBIAS WINKLER



„Die sprechende Stricknadel“ (ein Nachbau) gilt als erster Lautsprecher der Welt - 1861, Philipp Reis.

# Mit heißer Nadel gestrickt

165 Jahre Lautsprecher: Bis Ende Mai läuft die Sonderausstellung in Staßfurts Rundfunkmuseum.



Telegraphie und Morse-Code, wie sie Samuel Finley Breese Morse in den 1800er-Jahren erfand.



Die Weiterentwicklung der Stricknadel: das Telefon von Graham Bell, 1876 - ebenfalls im Nachbau.

**A**lles begann mit der „sprechenden Stricknadel“, sagt Detlef Marbach (71) vom Verein der Freunde der Staßfurter Rundfunk- und Fernsehtechnik und zeigt auf einen Nachbau. Einst, vor 165 Jahren, im Jahr 1861, von Philipp Reis kreiert, steht sie für die Geburtsstunde von Lautsprecher wie Telefon.

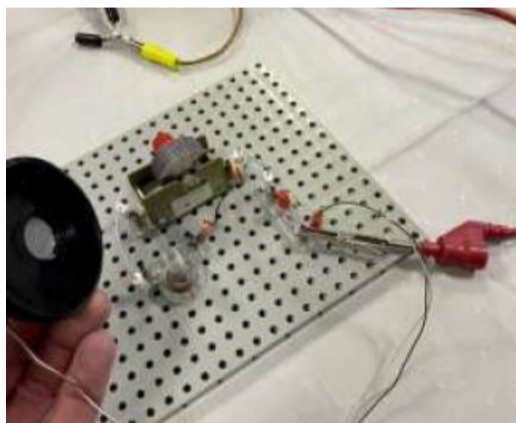
Die Zeitreise führt über die Bellsche Version des Telefons von 1876, die frühen Morse-Geräte oder die Mittelwellen-Radios, Körper-schall- und Trichterlautsprecher des vergangenen Jahrhunderts bis hin zu heutigen Bluetooth-Lösungen. Ein Lautsprecher für unter Kopfkissen etwa, ein kleiner Metallstift, der Nicolai Tesla ins Miniatur-Format bringt und Funken in die Luft sprüht, aus denen Musik ertönt, oder aber Kopfhörer aus den ersten Jahren nach jener Erfindung, die den Lautsprecher überhaupt erst ins Bewusstsein gebracht hat: Seit wenigen Tagen gibt das Staßfurter Rundfunkmuseum Einblicke in die 165 Jahre lang währende Lautsprecher-Geschichte.

Auf den 270 Quadratmetern des Museums in der Löderburger Straße sind neben rund 500 Radios, 250 TV-Geräten, etlichen Tonbandgeräten und anderen Exponaten derzeit 38 besondere Lautsprecher zu entdecken.

**Geöffnet ist das Museum** dienstags von 9.30 bis 12.30 Uhr, an den Samstagen 7., 14., 21. März, 4., 25. April und 2., 16., 30. Mai sowie Sonntag, 12. April - von 10 bis 16 Uhr. Weitere Termine und Informationen gibt es auf Anfrage unter Telefon 03925/28 92 80. TWI



Der Morse-Empfänger - mit Metallspahn-Glasröhrchen, um elektrischen Widerstand zu wandeln.



Alles, was es für einen Lautsprecher braucht! Drehkondensator, Spule und Detektorkristalle.



„Der blaue Punkt“: Die kleine blaue Kugel allein (Körperschalllautsprecher) verteilt Ton über die Luft.



Die Radios der 1920er-Jahre spielen das museums-eigene Mittelwellen-Programm aus.



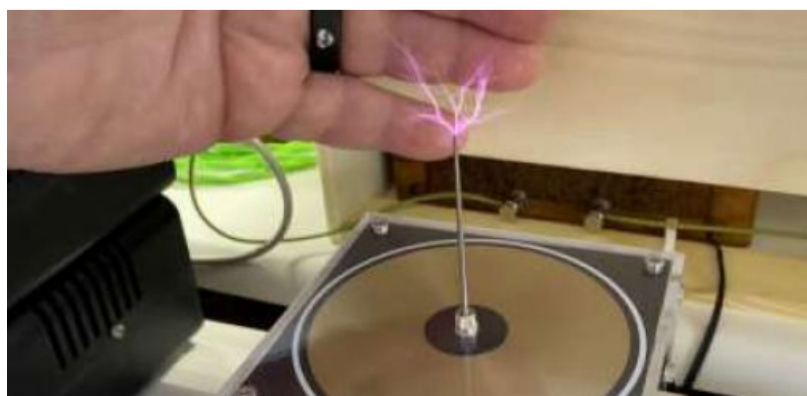
So hört der Mensch: Erst seit dem dynamischen Lautsprecher der 1920er hört man annähernd wie heute.



Musik heute! Mit Bluetooth-Box oder frei von Akkulaufzeiten, mit verstärkenden Trichtern.



Funkgerät Staßfurter Bauart, wie es etwa die Rote Armee der Sowjets in die Hauben einbaute. Ab Mitte der 1930er, mit Kehlkopfmikrofon und Kopfhörer.



„Die entfachte Luft“: Im kleinen Modell zeigt das Rundfunkmuseum, wie sich die Luft elektromagnetisch zünden - und hören - lässt. Nicolai Tesla, ab 1888.